

20. Juni gelang es mir, am Röder mehrere Weibchen zu erhalten, von denen auch, wie sich später herausstellte, einige derselben befruchtet waren. Nach 2 Tagen setzten dieselben über 100 Eier von weißer Farbe ab, welche nach und nach gelblich mit roter Zeichnung erscheinen und vor dem Schlüpfen einen bläulichen Farbenton zeigen. Nach 10 Tagen schlüpfen die Käupchen; bei guter Fütterung mit Gras gedeihen dieselben vortrefflich und waren am 1. August erwachsen.

Die Form der Raupe weicht von der anderer Caradrina-Raupen nicht ab; die Raupe ist nur etwas kleiner. Die Farbe ist erdbraun, jedoch in Zeichnung und Farbe variierend. Die Unterseite ist heller, der Kopf ist klein und glänzend schwarz, eine helle, weiße, schwarz eingefasste Rückenlinie beginnt an demselben, und unterbrochen endet diese, nach und nach an Farbe verlierend, am After. Auf jedem Ringe seitlich der Rückenlinie befinden sich je 2 mit einem Härchen besetzte Warzen. Die Seiten sind dunkler gefärbt als der Rücken. Die Verpuppung der ersten Raupe erfolgte am 4. August. Die Raupe verspann sich an der Wurzel in einem losen Gewebe und verwandelte sich zu einer rotbraunen, glänzenden Puppe. Die Falter schlüpfen in der Zeit vom 2. — 8. September 1896.

Bemerken möchte ich noch, daß ich die Tiere im Zimmer erzog, während im Freien die Tiere überwintern sollen.

Öpenick.

Das Cossus-Öl unseres Weidenbohrers.

„Recherches sur l'essence du Cossus ligniperda“ betitelt sich ein Aufsatz in „La Cellule“, in welchem der Verfasser, Herr Maurice Henseval, die Flüssigkeit unseres Weidenbohrers, welche diesem Tiere den eigenartigen Geruch verleiht, einer genaueren Betrachtung unterzieht. Er schildert das Öl als eine gelbliche Flüssigkeit von durchdringendem Geruche, die im Wasser unlöslich, hingegen in Äther, Alkohol (absol.), Chloroform und Benzin löslich ist. Das spezifische Gewicht beträgt 0,85, der Siedepunkt liegt etwa bei 200° C. In frischem Zustande sauer reagierend, besteht es in Hauptsache aus Kohlenstoff (77,61 %), Wasserstoff (11,01 %) und Schwefel (10,00 %) und ist zu den sogenannten flüchtigen Ölen zu zählen. Im Platintiegel erhitzt, verbrennt es mit stark ruhender Flamme, ohne einen Rückstand zu hinterlassen.

Kr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [1898](#)

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: [Das Cossus-Öl unseres Weidenbohrers 192](#)